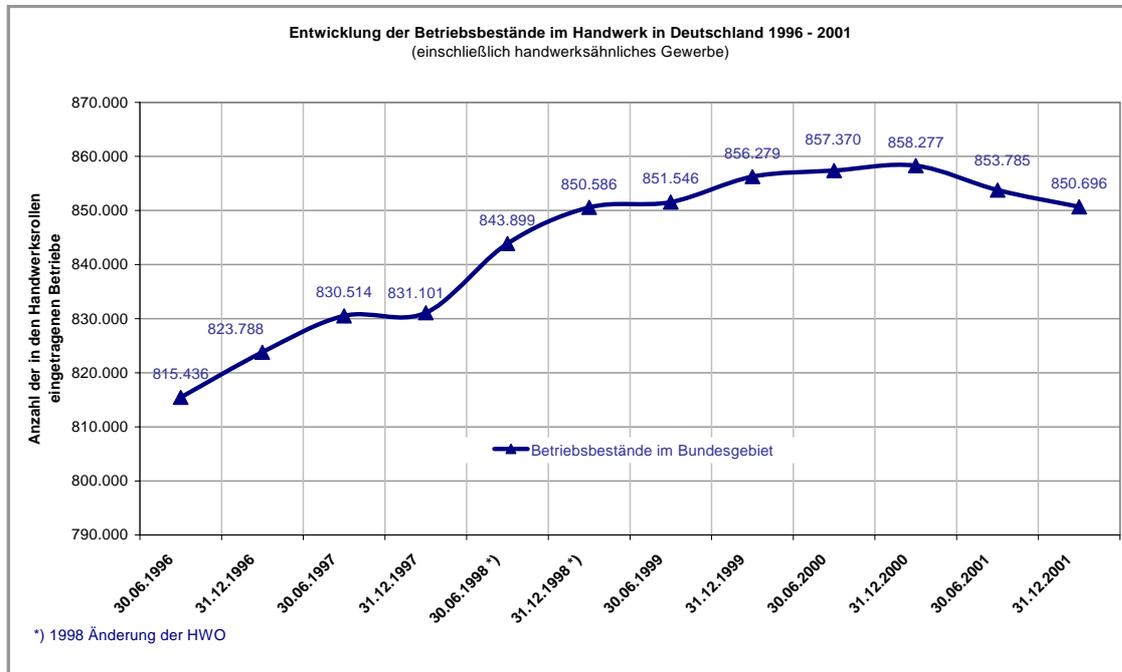




BETRIEBSENTWICKLUNG IM HANDWERK UND HANDWERKSÄHNLICHEN GEWERBE 2001

Betriebsbestand rückläufig



Grafik 1: Entwicklung des Betriebsbestandes im Gesamthandwerk 1996 - 2001

Im Jahr 2001 verzeichnete das Gesamthandwerk einen leichten Rückgang des Betriebsbestandes (vgl. Grafik 1 und Tab. 1); erstmals konnte im 2. Halbjahr des Berichtsjahres die gewöhnlich schwächere Entwicklung des 1. Halbjahres nicht abgefangen werden. So waren am 31.12.2001 bei den 55 Handwerkskammern 850.696 Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe in den Handwerksrollen eingetragen (einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe). Damit sank der Bestand gegenüber dem Jahresende 2000 um 0,9 Prozent und gegenüber dem 1. Halbjahr 2001 um 0,4 Prozent. Lediglich das handwerksähnliche Gewerbe konnte zum Jahresende mit einem Wachstum von 0,5 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2000 eine leicht positive Bilanz melden, welche aber nicht mehr an die Wachstumsraten der vergangenen Berichtszeiträume anknüpfen und auch nicht die anhaltend rückläufige Entwicklung (- 1,2 Prozent gegenüber 2000) im Vollhandwerk ausgleichen konnte.

Wie schon im Jahr 2000 und im 1. Halbjahr 2001 entwickelten sich die Betriebszahlen in den alten Bundesländern besser als in den neuen Ländern. Mit 696.578 Betrieben wurden im Westen 0,6 Prozent weniger als zum Jahresende 2000 gezählt. Dem Rückgang um 0,1 Prozent im Vollhandwerk stand ein Zuwachs um 0,9 Prozent im handwerksähnlichen Gewerbe gegenüber (vgl. Tab.2).

Konnten die neuen Bundesländer in den vergangenen Jahren regelmäßig wachsende Betriebsbestände melden, so zeigt sich mit 154.118 eingetragenen Betrieben am 31.12.2001 eine gegensätzliche Entwicklung mit einem Rückgang von 2,0 Prozent, was einem Rückgang von 3.112 Betrieben entspricht (vgl. Tab. 3). Auch hier setzt sich die Tendenz des 1. Halbjahres 2001 fort (-1,3 Prozent gegenüber dem Bestand am 30.06.2001). Sowohl das Vollhandwerk (-2,1 Prozent), als auch das handwerks-

ähnliche Gewerbe (-1,4 Prozent) hatten Einbußen zu verzeichnen. Hier kommt die im Vergleich zum Westen noch schlechtere Konjunktorentwicklung zum Ausdruck

	Bestand am 01.01.2001	Zugänge 01.01. - 31.12.2001	Abgänge 01.01. - 31.12.2001	Bestand am 31.12.2001	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	682.151	45.682	54.159	673.674	- 8.477	-1,2%
Handwerks-ähnlich	176.126	31.521	30.625	177.022	896	0,5%
total	858.277	77.203	84.784	850.696	- 7.581	-0,9%

Tab. 1: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – Deutschland per 31.12.2001

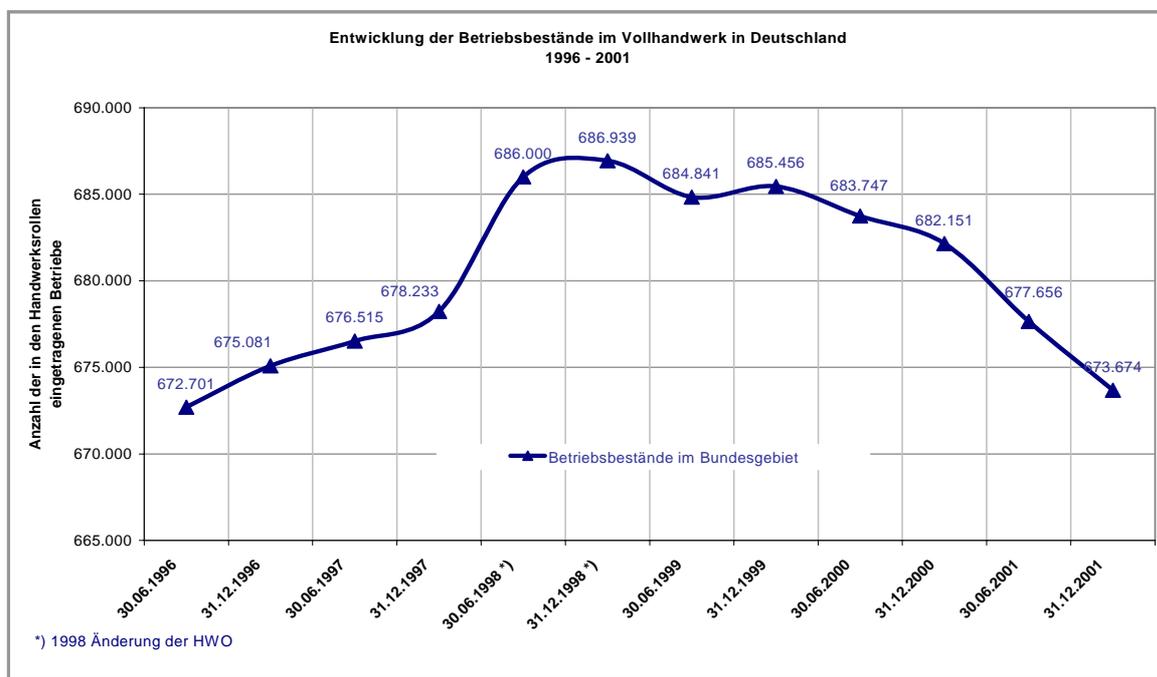
	Bestand am 01.01.2001	Zugänge 01.01. - 31.12.2001	Abgänge 01.01. - 31.12.2001	Bestand am 31.12.2001	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	556.537	36.368	42.188	550.717	-5.820	-1,0%
Handwerks-ähnlich	144.510	26.112	24.761	145.861	1.351	0,9%
total	701.047	62.480	66.949	696.578	-4.469	-0,6%

Tab. 2: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – alte Bundesländer einschließlich Berlin per 31.12.2001

	Bestand am 01.01.2001	Zugänge 01.01. - 31.12.2001	Abgänge 01.01. - 31.12.2001	Bestand am 31.12.2001	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	125.614	9.314	11.971	122.957	-2.657	-2,1%
Handwerks-ähnlich	31.616	5.409	5.864	31.161	-455	-1,4%
total	157.230	14.723	17.835	154.118	-3.112	-2,0%

Tab. 3: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – neue Bundesländer per 31.12.2001

Vollhandwerk



Grafik 2: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk 1996 - 2001

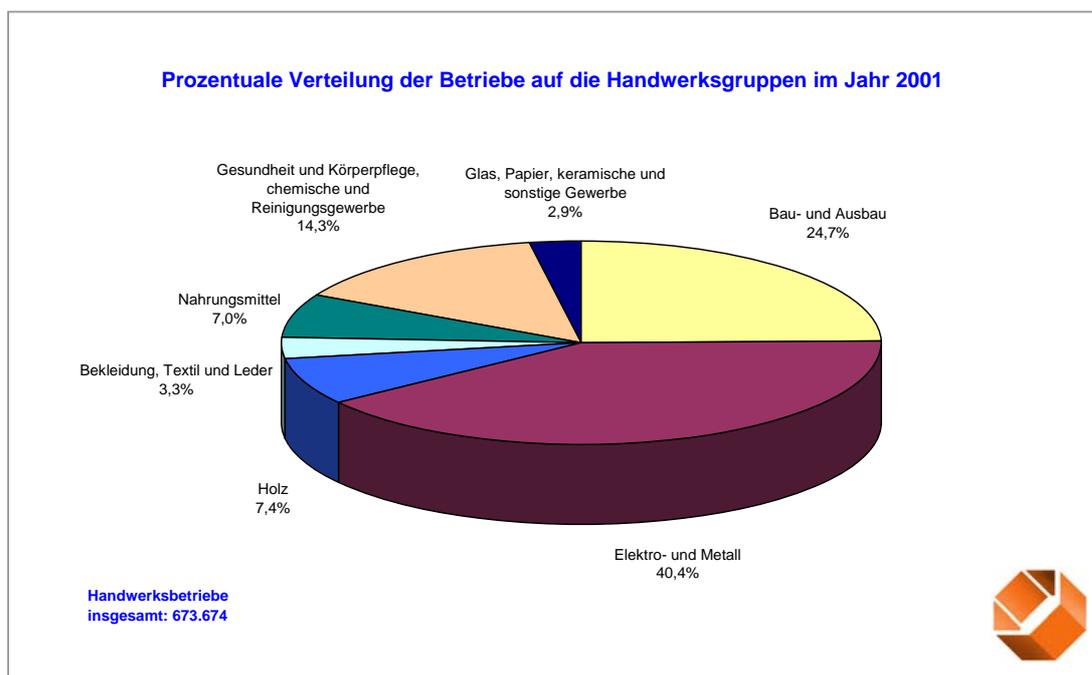
Gewerbegruppen

Wie die fachliche Differenzierung der Betriebsentwicklung in den Handwerksgruppen zeigt, spiegeln sich die schlechte Konjunktur und die unvermindert anhaltende Baukrise in der rückläufigen Entwicklung der Gruppen Bau- und Ausbaugewerbe sowie Elektro- und Metallgewerbe wider. So musste das Elektro- und Metallgewerbe (-1,0 Prozent) mit 2.624 (Vorjahr: -275) weniger gezählten Betrieben den absolut stärksten Rückgang im Betriebsbestand des Vollhandwerkes hinnehmen – auf „Platz 2“ liegt mit –

2.413 (Vorjahr: -480) Betrieben gegenüber dem Jahresende 2000 die Gruppe des Bau- und Ausbaugewerbes (-1,4 Prozent). Der Anteil beider Gruppen am gesunkenen

Betriebsbestand liegt somit zusammen bei 59,4 Prozent. Ende 2000 lag dieser Wert noch bei 22,8 Prozent (vgl. Tab. 4).

Von den im Vollhandwerk am stärksten vertretenen 3 Gewerbegruppen (vgl. Grafik 3) meldeten lediglich die Gruppen der Gesundheits- und Körperpflege, chemischen und Reinigungsgewerbe wieder einen wachsenden Betriebsbestand. Mit 96.072 eingetragenen Betrieben wurden hier bundesweit 960 Betriebe oder +1,0 Prozent mehr als zum Jahresende 2000 gemeldet.



Grafik 3: Verteilung der Betriebe nach Gewerbegruppen im Vollhandwerk per 31.12.2001

Weiterhin wird die rückläufige Entwicklung im Vollhandwerk durch die relativen Rückgänge der Betriebszahlen in den Gruppen Bekleidungs-, Textil- und Ledergerber (-4,8 Prozent gegenüber 2000) und Nahrungsmittelgewerbe (-4,1 Prozent) mitbestimmt. Getragen wird der Bestandsrückgang von den vorrangig im Nahrungsmittelgewerbe anhaltenden Konzentrationsprozessen bzw. den strukturellen Veränderungen in der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergerber.

Auch in den Gruppen des Holzgewerbes und der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe wurden mit -751 Betrieben (-1,5 Prozent) bzw. -482 Betrieben (-2,4 Prozent) ebenfalls tendenziell stärker rückläufige Betriebsbestände als in den Vorjahren verzeichnet.

Gewerke

In den Gewerken des Bau- und Ausbauhandwerks meldeten lediglich die Straßenbauer (+0,3 Prozent), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+1,8 Prozent), Estrichleger (+0,3 Prozent), Brunnenbauer (+3,4 Prozent) und Schornsteinfeger (+1,5 Prozent) gestiegene alle anderen Gewerke dagegen rückläufige Betriebsbestände. Mit 1.597 bzw. 3,3 Prozent weniger Betrieben als zum Jahresende 2000 zählten die Maurer und Betonbauer nicht nur die absolut größten Bestandseinbußen sondern verdrei-

fachten die Rückgänge des Vorjahres (-519 Betriebe oder -1,1 Prozent) sogar. Gründe hierfür sind die wieder verschärfte Krise im Baugewerbe und der damit verbundene Rückgang im privaten Wohnungsbau. Konnten die Zimmerer und Dachdecker im Jahr 2000 noch wachsende Bestände melden, so hatten 2001 auch diese Gewerke unter der Baukrise zu leiden und mussten leicht rückläufige Bestände melden (-0,5 Prozent bzw. -0,2 Prozent gegenüber +0,8 Prozent und +1,3 Prozent im Vorjahr).

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand	in	in
	am 1.1.2001	1.1. bis 31.12.2001	1.1. bis 31.12.2001	am 31.12.2001		
Bau- und Ausbaugewerbe	168.522	15.015	17.428	166.109	-2.413	-1,4%
Elektro- und Metallgewerbe	274.927	17.188	19.812	272.303	-2.624	-1,0%
Holzgewerbe	50.480	2.816	3.567	49.729	-751	-1,5%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	23.677	884	2.013	22.548	-1.129	-4,8%
Nahrungsmittelgewerbe	49.373	2.184	4.222	47.335	-2.038	-4,1%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	95.112	6.664	5.704	96.072	960	1,0%
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	20.060	931	1.413	19.578	-482	-2,4%
Insgesamt	682.151	45.682	54.159	673.674	-8.477	-1,2%

Tab. 4: Entwicklung des Betriebsbestandes im Handwerks nach Gewerbegruppen per 31.12.2001

Die auseinanderklaffende Konjunktur zwischen den alten und den neuen Bundesländern kennzeichnet auch die Entwicklungen der Betriebsbestände in fast allen Gewerken des Vollhandwerks. Während in den alten Ländern von einer schwachen Konjunktur gesprochen wird, hält die konjunkturelle Talfahrt der neuen Länder an und ein Ende ist nicht in Sicht. Dies zeigt sich nicht nur an den Veränderungsraten der Gewerke im Bau- und Ausbauhandwerk, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch alle Gruppen des Handwerks. Wie bereits im 1. Halbjahr 2001 konnten die neuen Länder nur noch in den Gewerken der Fliesen-, Platten- und Parkettleger (alte Länder: +1,8 Prozent / neue Länder: +2,2 Prozent), Stukkateure (alte Länder: -2,2 Prozent / neue Länder: +1,2 Prozent) sowie Maler und Lackierer (alte Länder: -1,1 Prozent / neue Länder: -0,0 Prozent) bessere Ergebnisse als die alten Länder melden. Die Hoffnungen für eine erfolgreiche Existenzgründung basierend auf der modernisierungs- und sanierungsbedürftigen Altbau- und Bausubstanz in den neuen Ländern scheinen immer noch realistisch zu sein. In allen anderen Gewerken dieser Gruppe liegen die Veränderungsraten der alten Länder erheblich und teilweise um das doppelte über denen der neuen Länder.

Berichtete das Elektro- und Metallgewerbe zum Jahresende 2000 von einem abgeschwächten Bestandswachstum, so hat sich diese Entwicklung ebenfalls verkehrt und sank mit 272.303 in den Handwerksrollen eingetragenen Betrieben um 1,0 Prozent. Über wachsende Betriebsbestände konnten nur noch die Kälteanlagenbauer (+1,8 Prozent), die Büchsenmacher (+2,2 Prozent), die Installateure und Heizungsbauer (+0,1 Prozent), die Behälter- und Apparatebauer (+1,9 Prozent) sowie die Galvaniseure (+0,4 Prozent) berichten. Auch in dieser Gruppe wird die konjunkturelle Schieflage zwischen den alten und neuen Ländern deutlich (alte Länder: -0,7 Prozent / neue Länder: -1,8 Prozent). Unabhängig von weltwirtschaftlichen und -politischen

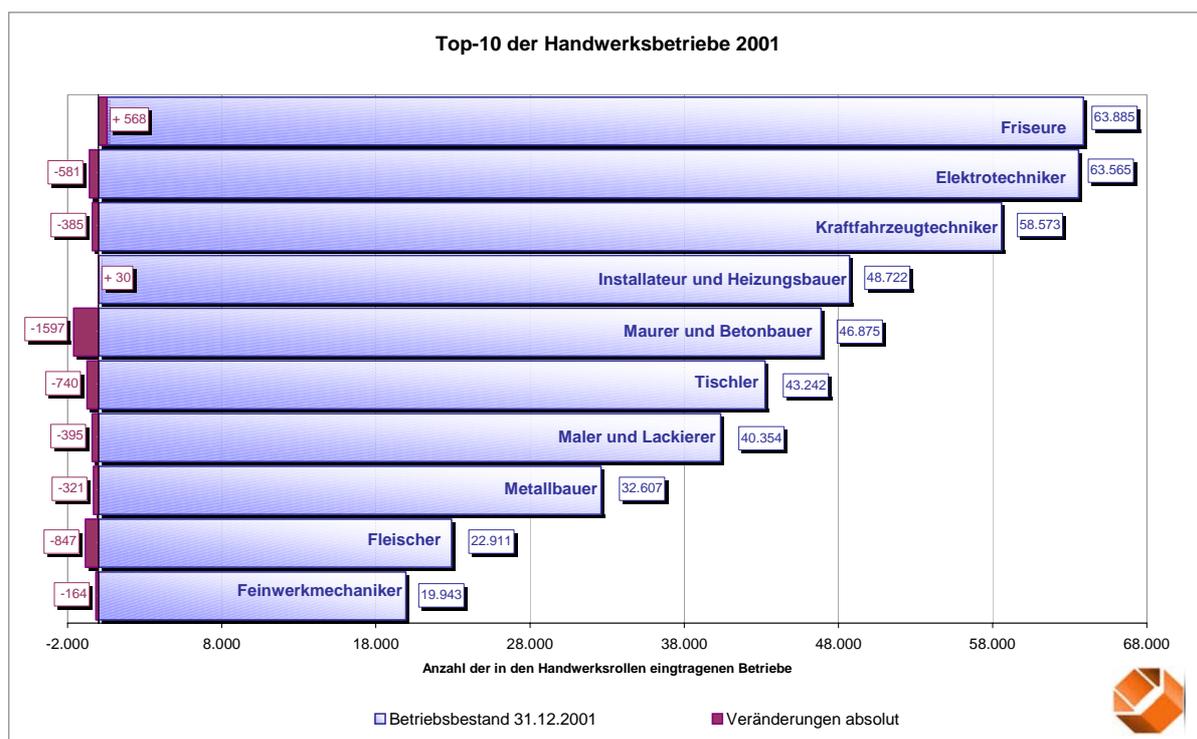
Entwicklungen wirken sich die Probleme für die von der Binnenwirtschaft abhängigen Bereiche besonders in den neuen Bundesländern negativ auf die Betriebsentwicklung aus (Metallbauer: alte Länder: -0,6 Prozent / neue Länder: -2,7 Prozent, Karosserie- und Fahrzeugbauer: alte Länder: -1,1 Prozent / neue Länder: -3,0 Prozent, Kraftfahrzeugtechniker: alte Länder: -0,6 / neue Länder: -0,8 Prozent). Die anhaltend rückläufige Entwicklung der Klempner (alte Länder: -4,3 / neue Länder: -4,9 Prozent) ist in Verbindung mit der Krise im Bau- und Ausbaugewerbe nicht überraschend. Das aus ca. 80 Prozent Radio- und Fernsehtechnikern bestehende Gewerk der Informationstechniker (alte Länder: -3,7 Prozent / neue Länder: -3,2 Prozent) kämpft ähnlich wie das Kfz-Gewerbe gegen den Konkurrenzdruck von Handelsketten.

Das bauabhängige Holzgewerbe berichtete auch im Jahr 2001 über abnehmende Betriebsbestände; wie in den Vorjahren musste das Tischlergewerbe mit 740 weniger gezählten Betrieben (-1,5 Prozent) bundesweit den absolut größten Rückgang hinnehmen. Wachsende Betriebsbestände konnten wieder nur die Gewerke der Parkettleger (+2,4 Prozent), Rolladen- und Jalousiebauer sowie die Boots- und Schiffbauer (jeweils +0,2 Prozent) verzeichnen. Das Bestandswachstum der Parkettleger wird erfreulicherweise noch immer von einer Vielzahl von Existenzgründungen in den neuen Ländern getragen (alte Länder: +1,7 / neue Länder: +7,3 Prozent); dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch im Holzgewerbe die Entwicklung der Betriebszahlen in den neuen Ländern erheblich unter der in den alten Ländern liegt (neue Länder: +2,6 Prozent / alte Länder: -1,3).

Die sich zum Jahresende 2000 abzeichnende Verlangsamung der Negativentwicklung in der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe hat sich im Berichtszeitraum nicht fortgesetzt. Mit einem relativen Rückgang im Bestand von 4,8 Prozent (Ende 2000 -4,1 Prozent) fiel die Veränderungsrate noch unter den Stand von 1999 (-4,7 Prozent). Eine Wende dieser Entwicklung ist in Zukunft nicht zu erwarten. Mit -8,4 Prozent bzw. 429 Betrieben sind die Schuhmacher wiederum absolute Spitzenreiter dieser rückläufigen Entwicklung. Aber auch die Damen- und Herrenschneider (-251 Betriebe bzw. -4,6 Prozent), die Raumausstatter (-253 Betriebe bzw. -2,7 Prozent) sowie die anderen Gewerke dieser Gruppe melden gleichbleibend rückläufige Bestände. Der stark schrumpfende Markt für Maßschuhe und -kleidung wird durch das mehr und mehr in den Vordergrund tretende „Markenverhalten“ der Endverbraucher weiter belastet. Dabei wird Bedarf an Designerschuh- und -kleidung durch günstigere Importe bzw. durch industrielle „Markenartikel“ aus Großvertriebsformen abgedeckt.

Der anhaltende Konzentrationsprozess im Nahrungsmittelgewerbe sorgt auch weiterhin für abnehmende Betriebszahlen (-4,1 Prozent). Mit -925 Betrieben bzw. -4,7 Prozent sind die Bäcker das in der absoluten Entwicklung am stärksten gebeutelte Gewerk dieser Gruppe. Deshalb ist für die Bäcker trotz der ebenfalls rückläufigen Entwicklung der Feinwerkmechaniker eine Rückkehr unter die „Top 10“ des Handwerks nicht in Reichweite (vgl. Grafik 4). Den Fleischern, die zwar den Platz 9 unter den „Top 10“ des Handwerks verteidigen und in diesem Jahr mit 847 (-3,6 Prozent) weniger gemeldeten Betrieben in der Absolutwertung hinter die Bäcker gefallen sind, geht es ebenso wie den Konditoren (-202 Betriebe bzw. -5,5 Prozent) nicht viel besser. Wachsende Bestände konnte keines der Nahrungsmittelgewerke auf Bundesebene verzeichnen.

Das Wachstum in der Gruppe Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe wird wie in der Vergangenheit durch die Gewerke Hörgeräteakustiker (+6,1 Prozent), Gebäudereiniger (+2,7 Prozent) und Zahntechniker (+1,5 Prozent)



Grafik 4: Top 10 der Betriebsbestände im Handwerk per 31.12.2001

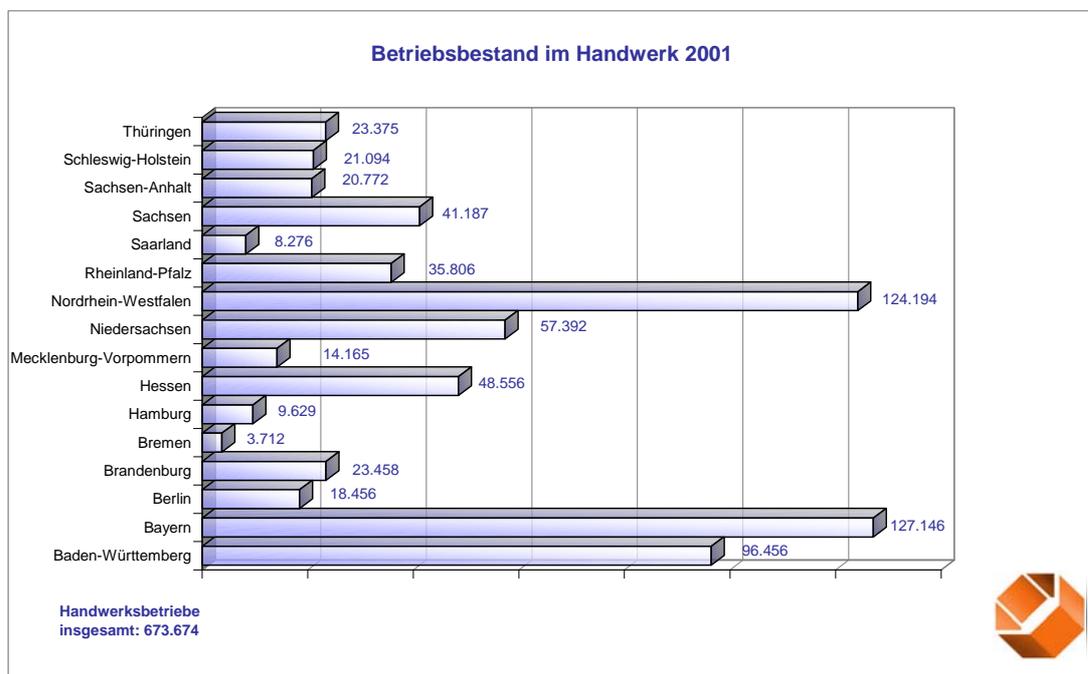
bestimmt. Die Friseure behaupten mit 568 mehr gemeldeten Betrieben ihren Anspruch auf das Gewerk mit dem absolut höchsten Zuwachs dieser Gruppe. Aber auch in der Liste der „Top 10“ zählt sich das kontinuierliche Wachstum dieses Gewerks aus – per 31.12.2001 liegen die Friseure mit 63.885 eingetragenen Betrieben in dieser Liste auf Platz 1. Auch im Vergleich zwischen den alten und neuen Bundesgebieten beweisen die Gesundheits- und Dienstleistungshandwerke, dass die stetig wachsenden Ansprüche an die persönliche Lebensqualität sowie der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft gute Chancen für Existenzgründer in Ost- und West eröffnen. So gehören das Friseurhandwerk (alte Länder: +0,7 Prozent / neue Länder: +2,5 Prozent) und das Gebäudereinigerhandwerk (alte Länder: +3,4 Prozent / neue Länder: +0,7 Prozent) neben den Hörgeräteakustikern und Orthopädienschuhmachern zu den wenigen Gewerken, in denen auch in den neuen Bundesländern Betriebszuwächse verzeichnet werden konnten.

Mit 19.578 in die Handwerksrollen eingetragenen Betrieben in der Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerke gelang es auch in diesem Jahr den exportstarken Gewerken der Musikinstrumentenbauer (z. B. Orgel- und Harmoniumbauer +3,1 Prozent und Zupfinstrumentenmacher +5,8 Prozent), die rückläufigen Tendenzen in der Entwicklungen der Betriebsbestände der Glas- und Papierhandwerke (z. B. Glaser –2,1 Prozent; Glasveredler –4,8 Prozent; Buchdrucker, Schriftsetzer und Drucker –61 Prozent) auszugleichen. Hier konnten lediglich noch die Feinoptiker über Zuwächse (+2,8 Prozent) berichten.

Bundesländer

Der Vergleich der Betriebsentwicklung im Vollhandwerk auf Länderebene zeigt, dass es per 31.12.2001 keinem Bundesland mehr gelang wachsende Betriebsbestände zu realisieren (Bayern 2000: +0,2 Prozent; 2001 –0,4 Prozent). Mit –1,0 Prozent gegenüber 2000 waren die alten Bundesländer nicht ganz so stark von den Rückgängen betroffen wie die neuen Länder (–2,1 Prozent). In den Stadtstaaten Berlin (–2,4 Prozent), Hamburg (–2,3 Prozent) und Bremen (–1,7 Prozent) waren die Bestandszahlen

wieder stark rückläufig, aber auch die Länder Rheinland-Pfalz (-2,9 Prozent), Sachsen-Anhalt (-2,7 Prozent), Brandenburg (-2,1 Prozent) sowie Sachsen (-2,0 Prozent) hatten mit über 2 Prozentpunkten relativ hohe Rückgänge in ihren Betriebsbeständen zu verkräften (vgl. Grafik 5 und Tab. 5).



Grafik 5: Betriebsbestand im Vollhandwerk nach Bundesländern per 31.12.2001

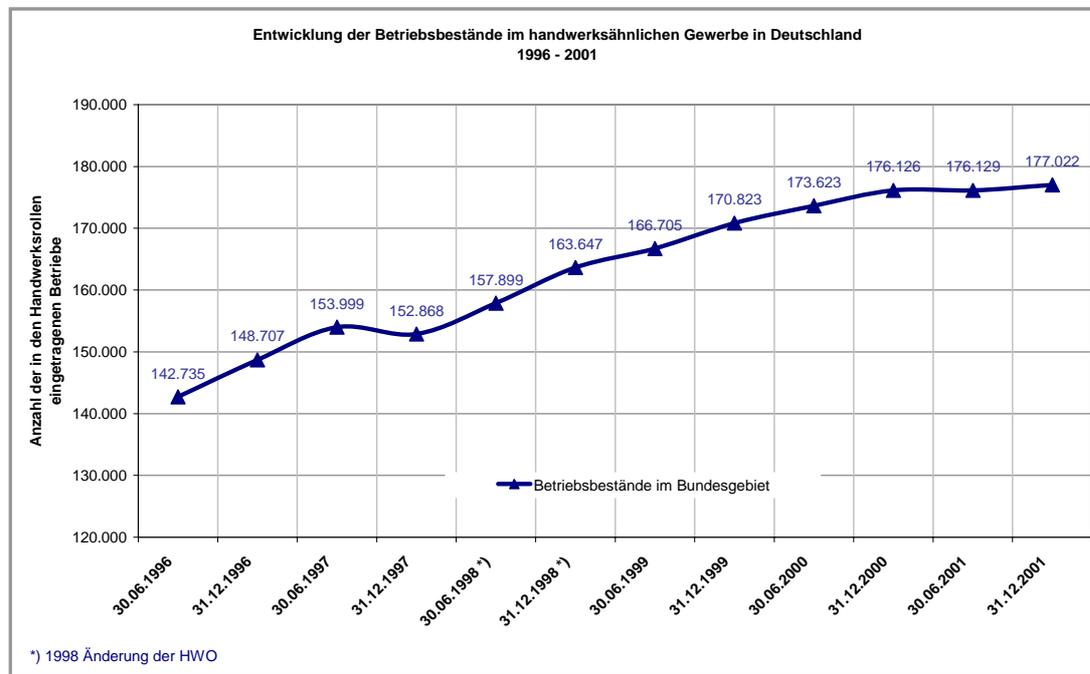
Land	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.2001	Zugänge 1.1. bis 31.12.2001	Abgänge 1.1. bis 31.12.2001	Bestand am 31.12.2001	Betriebe	in %
Baden-Württemberg	97.549	5.462	6.555	96.456	-1.093	-1,1%
Bayern	127.684	7.448	7.986	127.146	-538	-0,4%
Berlin	18.914	1.763	2.221	18.456	-458	-2,4%
Brandenburg	23.955	1.944	2.441	23.458	-497	-2,1%
Bremen	3.776	234	298	3.712	-64	-1,7%
Hamburg	9.852	664	887	9.629	-223	-2,3%
Hessen	49.159	1.189	3.825	46.523	-2.636	-5,4%
Mecklenburg-Vorpommern	14.441	3.222	1.465	16.198	1.757	12,2%
Niedersachsen	57.814	4.286	4.708	57.392	-422	-0,7%
Nordrhein-Westfalen	125.332	8.622	9.760	124.194	-1.138	-0,9%
Rheinland-Pfalz	36.864	2.317	3.375	35.806	-1.058	-2,9%
Saarland	8.355	556	635	8.276	-79	-0,9%
Sachsen	42.040	2.829	3.682	41.187	-853	-2,0%
Sachsen-Anhalt	21.353	1.718	2.299	20.772	-581	-2,7%
Schleswig-Holstein	21.238	1.794	1.938	21.094	-144	-0,7%
Thüringen	23.825	1.634	2.084	23.375	-450	-1,9%
Bundesgebiet	682.151	45.682	54.159	673.674	-8.477	-1,2%

Tab. 5: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk nach Bundesländern per 31.12.2001

Handwerksähnliches Gewerbe

Die Entwicklung der Betriebsbestände im handwerksähnlichen Gewerbe konnte nicht mehr an die positiven Ergebnisse der Vorjahre (1998 +7,1 Prozent; 1999 +4,4 Prozent, 2000 +3,1 Prozent) anknüpfen. Zwar wurden mit bundesweit 177.022 eingetragenen Betrieben noch 896 mehr als Ende 2000 gezählt –relativ entspricht dies nur noch einem Wachstum von 0,5 Prozent. Die Entwicklung der vergangenen Jahre macht deutlich, dass zwischenzeitlich eine „Marktsättigung“ eingetreten ist. Die in der

Vergangenheit hohen Zuwachsraten in den neuen Bundesländer hatten ebenfalls keinen Bestand – im Gegenteil: Per 31.12.2001 wurden mit 31.161 Betrieben sogar – 1,4 Prozent weniger Betriebe als zum Jahresende 2000 (+5,0 Prozent gegenüber 1999) gemeldet. Das Wachstum in den alten Bundesländern hat sich ebenfalls verlangsamt, es liegt aber mit +0,9 Prozent noch im positiven Bereich und seit vielen Jahren erstmals auch wieder über der Entwicklung der neuen Länder.



Grafik 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 – 2001

Gewerbegruppen – Gewerbebezweige

Das Holzgewerbe konnte erstmalig seine führende Position bei den Betriebszuwächsen mit 1.026 bzw. 2,5 Prozent mehr eingetragenen Betrieben weder absolut noch relativ verteidigen (2000: +2.871 bzw. +7,6 Prozent) (vgl. Tab. 6). Dominiert wird dieses Ergebnis wiederum ausschließlich vom Gewerbebezweig Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale) mit immer noch 1.093 (+2,8 Prozent) mehr eingetragenen Betrieben. In allen anderen Gewerbebezweigen dieser Gruppe setzte sich die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre fort.

Abgelöst auf Platz 1 des absoluten und relativen Wachstums wurde das handwerksähnlich Holzgewerbe von der Gruppe der Gesundheits-, Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe (+1.522 Betriebe bzw. +4,3 Prozent). Hier wiederholt sich die Entwicklung im Vollhandwerk – der wachsende Anspruch an die persönliche Lebensqualität wird Motor der Entwicklung, mit 29.538 gemeldeten Betrieben konnten die Kosmetiker ein Plus von absolut 1.565 Betrieben oder 5,6 Prozent verzeichnen. Auch in dieser Gruppe werden die Zuwächse lediglich von einem einzelnen Gewerbebezweig getragen – in allen anderen Gewerbebezweigen sanken die Betriebszahlen.

Schlechte Konjunktur, Baukrise und „Marktsättigung“ machen sich auch im handwerksähnlichen Bau- und Ausbaugewerbe bemerkbar. Konnte diese Gruppe Ende 2000 noch über wachsende Betriebsbestände (+417 Betriebe bzw. +0,7 Prozent) berichten, so waren am 31.12. des Berichtsjahres mit 57.877 Betrieben 1.563.(-2,6 Prozent) Betriebe weniger in den Handwerksrollen eingetragen. Besonders betroffen von diesem Einbruch waren die Fuger (im Hochbau) mit –6,8 Prozent. Dennoch zeigt sich auch in dieser Gruppe, dass die in der Vergangenheit positive Betriebsentwick-

lung nicht einfach fortzusetzen ist (2000: alte Länder: -0,2 Prozent / neue Länder: +4,5 Prozent – 2001: alte Länder: -2,4 Prozent / neue Länder: -3,6 Prozent).

Gewerbegruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand	in	in
	am 1.1.2001	1.1. bis 31.12.2001	1.1. bis 31.12.2001	am 31.12.2001	Betrieben	%
Bau- und Ausbaugewerbe	59.440	11.948	13.511	57.877	-1.563	-2,6%
Metallgewerbe	8.011	1.277	1.110	8.178	167	2,1%
Holzgewerbe	40.600	9.115	8.089	41.626	1.026	2,5%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	21.993	2.665	2.861	21.797	-196	-46,3%
Nahrungsmittelgewerbe	4.395	673	597	4.471	76	1,7%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	35.237	5.349	3.827	36.759	1.522	4,3%
Sonstige Gewerbe	6.450	494	630	6.314	-136	-2,1%
Insgesamt	176.126	31.521	30.625	177.022	896	0,5%

Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe nach Gewerbegruppen per 31.12.2001

Geringfügig unter dem Vorjahresniveau liegt die Bestandsentwicklung im handwerksähnlichen Metallgewerbe (2000: +3,0 Prozent / 2001: +2,1 Prozent). Während die Rohr- und Kanalreiniger (+2,2 Prozent), die Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten) (+9,2 Prozent) und die Fahrzeugverwerter (0,8 Prozent) noch steigende Betriebsbestände melden können, sinken die Betriebszahlen außer bei den Metallschleifern und Metallpolierern (+0,0 Prozent) aller anderen Gewerbebezüge dieser Gruppe konstant.

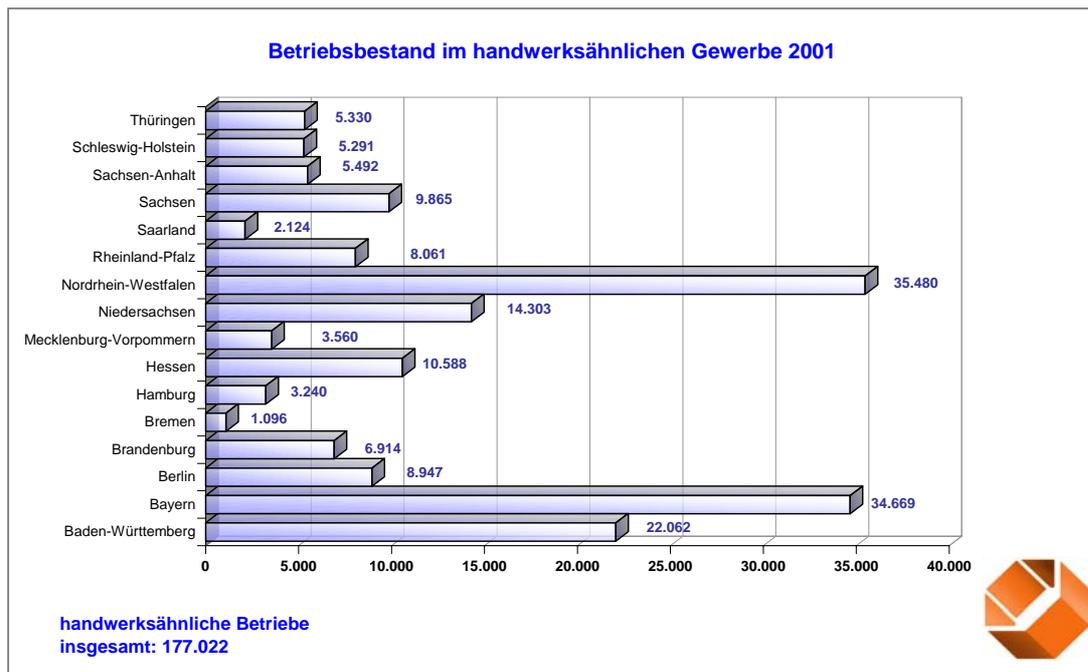
Erfreulich ist die Entwicklung in den handwerksähnlichen Nahrungsmittelgewerben die im Gegensatz zum Vollhandwerk ein Wachstum von 1,7 Prozent bei den Betriebsbeständen meldeten. Diese Entwicklung ist dem Gewerbe der Speiseeishersteller zu verdanken, welche 2001 118 Betriebe (+3,6 Prozent) mehr als zum Jahresende 2000 zählten. Es ist aber in den nächsten Jahren nicht mit einem weiteren Wachstum in dieser Gruppe zu rechnen – eher wird sich die Entwicklung an die der Nahrungsmittelgewerbe im Vollhandwerk anpassen.

Eine Anpassung an die Entwicklung im Vollhandwerk hat in der Gruppe Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe bereits begonnen. Der Wachstumsrate von +1,3 Prozent im Jahr 2000 stehen zum Jahresende 2001 –0,9 Prozent gegenüber. Insbesondere die Änderungsschneider sind von dieser Entwicklung betroffen (-1,1 Prozent – 2000: +0,5 Prozent). Aber auch im Gewerbe zur Ausführung einfacher Schuhreparaturen hat sich das Wachstum mit +10,1 Prozent gegenüber +29,1 Prozent im Vorjahr stark verlangsamt. Die Zuwächse bei den Dekorationsnäheren (+1,2 Prozent) und Theaterkostümnäheren (+10,3 Prozent) konnten die rückläufigen Betriebszahlen in den anderen Gewerbebezügen dieser Gruppe nicht mehr auffangen.

Bundesländer

Auf Länderebene zeigt die Entwicklung der handwerksähnlichen Gewerbe doch erhebliche Veränderungen. Konnten zum Jahresende 2000 noch 13 Bundesländer über Zuwächse bei den Betriebszahlen berichten, so sind es Ende 2001 nur ganze 6.

Noch deutlicher wird dies im Ranking der Länder. Waren im Vorjahr die Alten Länder erst ab Platz 3 in dieser Liste zu finden so stellt sich das Ende 2001 ganz anders dar: Brandenburg (Vorjahr mit +8,3 Prozent auf Platz 1) erreichte dieses Jahr als einziges neues Bundesland ohne Bestandseinbußen nur noch Platz 5. Die Schlusslichter in der handwerksähnlichen Betriebentwicklung sind nicht mehr die drei Stadtstaaten sondern die Flächenstaaten Mecklenburg-Vorpommern (-5,5 Prozent); Rheinland-Pfalz (-3,3 Prozent); Schleswig-Holstein (-3,0 Prozent) und Sachsen (-2,7 Prozent). Absolut die meisten neu eingetragenen Betriebe konnte mit 615 in diesem Jahr Nordrhein-Westfalen melden, letztes Jahr hatte Bayern diese Position inne (vgl. Grafik 7 und Tab. 7).



Grafik 7: Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe per 31.12.2001

Land	B e t r i e b e				V e r ä n d e r u n g	
	Bestand am 1.1.2001	Zugänge 1.1. bis 31.12.2001	Abgänge 1.1. bis 31.12.2001	Bestand am 31.12.2001	Betriebe	in %
Baden-Württemberg	21.575	3.715	3.228	22.062	487	2,3%
Bayern	34.132	5.593	5.056	34.669	537	1,6%
Berlin	9.021	1.818	1.892	8.947	-74	-0,8%
Brandenburg	6.852	1.356	1.294	6.914	62	0,9%
Bremen	1.114	215	233	1.096	-18	-1,6%
Hamburg	3.293	569	622	3.240	-53	-1,6%
Hessen	10.282	2.025	1.719	10.588	306	3,0%
Mecklenburg-Vorpommern	3.768	605	813	3.560	-208	-5,5%
Niedersachsen	14.343	2.655	2.695	14.303	-40	-0,3%
Nordrhein-Westfalen	34.865	6.647	6.032	35.480	615	1,8%
Rheinland-Pfalz	8.335	1.481	1.755	8.061	-274	-3,3%
Saarland	2.097	424	397	2.124	27	1,3%
Sachsen	10.134	1.398	1.667	9.865	-269	-2,7%
Sachsen-Anhalt	5.522	1.103	1.133	5.492	-30	-0,5%
Schleswig-Holstein	5.453	970	1.132	5.291	-162	-3,0%
Thüringen	5.340	947	957	5.330	-10	-0,2%
Bundesgebiet	176.126	31.521	30.625	177.022	896	0,5%

Tab. 7: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe per 31.12.2001